

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

25. Oktober 1946

Blatt 1512

Die Wiener Kanalanlagen

=====

Im Jahre 1830 gab es in Wien 11 km Straßenkanäle aus Ziegelmauerwerk, die schon ein gewisses System aufwiesen, doch begann erst um diese Zeit, mit dem Bau des rechten und linken Wienfluß-Sammelkanales, der "Cholerakanäle", die planmäßige Ausgestaltung des Wiener Kanalnetzes. Heute liegen unter den 26 Bezirken des früheren "Groß-Wien" 1235.8 km Straßenkanäle und 1925.5 km Hauskanäle. 97% aller Straßenkanäle des alten Stadtgebietes sind "schlieflbar". Das kleinste dieser Kanalprofile ist 1.05 m hoch und 0.70 m breit, während das größte, es handelt sich dabei um die Ausmündung des rechten Hauptammelkanales in den Donaukanal unterhalb der Ostbahnbrücke, eine Höhe von 4.85 m und eine Breite von 9.50 m aufweist.

Am Wiener Kanalnetz wurden mehr als 1500 Bombenschäden gezählt, von denen schon 91% behoben sind. Am schwersten haben in dieser Hinsicht die Bezirke 10, 12 und 21 gelitten. Dem Wiederaufbau stellten sich große Hindernisse entgegen. Trotz aller Bemühungen konnte der erforderliche Stand an Personal bis zum heutigen Tage noch nicht erreicht werden. Es fehlt auch an Fuhrwerken und Betriebsmaterial, wie z.B. an schweren Kanalräumerstiefeln.

Mit dem Fortschreiten der Behebung der Bombenschäden am städtischen Kanalnetz ist es möglich geworden, wieder Baufirmen und Arbeitskräfte zu normalen Kanalinstanzsetzungen, dringenden Kanalumbauten und -neubauten heranzuziehen.

Der Straßenbahnverkehr zum Zentralfriedhof
=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt bekannt, daß der Verkehr zum Zentralfriedhof in der Zeit von Sonntag, den 27. ds. bis einschließlich Sonntag, den 3. November l. J. nach Bedarf verstärkt wird.

Außer der Linie "71" Schwarzenbergstr.- III. Tor werden je nach Bedarf folgende Linien zum Zentralfriedhof geführt:

- Linie 6 ab Mariahilf,
- " 18 " Lerchenfelder Gürtel,
- " 35 " Franz Josefs Bahnhof,
- " 42 " Kreuzgasse,
- " 43 " Hernals,
- " 74 " Kopalplatz.

Nähere Angaben hierüber sind den Anschlägen in den Wagen zu entnehmen.

Die Linie "T" wird am 1., 2. und 3. November nicht betrieben.

Nazistische Straßennamen werden beseitigt
=====

In der Sitzung vom 8. Oktober l. J. hat der Gemeinderatsausschuß III (Kultur und Volksbildung) beschlossen, die Bezeichnung "SA-Dankopfersiedlung" im XXI. Bezirk aufzulassen und die Siedlung der in der Leopoldau bereits bestehenden und sie von drei Seiten umschließenden "Großfeldsiedlung" einzuverleiben. Wie bei dieser lautet der Text der Erläuterungstafel nunmehr auch für das um die ehemalige SA-Dankopfersiedlung vergrößerte Siedlungsgebiet in der Leopoldau gleichfalls: "Großfeldsiedlung" nach dem alten Flurnamen: "Das große oder lange Feld".

Aus diesem Anlasse werden in Anpassung an die in der Großfeldsiedlung bestehende Bezeichnung der Verkehrsflächen: die bisherige Bezeichnung "Großfeldsiedlung-Gasse III" in "Großfeldsiedlung-Straße III" umgeändert (die Großfeldsiedlung-Straße III reicht nun von der Großfeldsiedlung-Gasse A bis zur Großfeldsiedlung-Gasse K), die Bezeichnungen "SA-Dankopfersiedlung-Gasse I",

"Großfeldsiedlung-Gasse IV.", "SA-Dankopfersiedlung-Straße III" und "Großfeldsiedlung-Gasse VI" aufgelassen, die "SA-Dankopfersiedlung-Gasse II" in "Großfeldsiedlung-Gasse IV" umbenannt, (die "Großfeldsiedlung-Straße V" reicht nunmehr von der "Großfeldsiedlung-Gasse A" bis zur "Großfeldsiedlung-Gasse X"), die "SA-Dankopfersiedlung-Gasse A" in "Großfeldsiedlung-Gasse O" und die "SA-Dankopfersiedlung-Gasse B" in "Großfeldsiedlung-Gasse P" umbenannt.

Schwedische Trockenmilch

=====

Für die 3 - 6jährigen Kinder der Bezirke III, VI, VII, X, XI und XXIII die an der Ausspeisung in der letzten Woche teilgenommen haben, findet die Trockenmilchabgabe Montag, den 28.10.1946 in den bekannten Ausgabestellen statt. Der Tag muß unbedingt eingehalten werden.

700% Verdienstspanne bei Wein

=====

Die Gastwirtin Marie Bergmayer, 21., Strebersdorfer Straße 163, hält ihr Lokal erst wieder seit einem Monat geöffnet. Sie wollte rasch an Verdienst nachholen, was sie bisher versäumt hatte und schenkte deshalb Wein, der ihr im Einkauf S 3.- per Liter kostete, um S 24.- aus. Die ihr zustehende Verdienstspanne von 60% hat sie damit eigenmächtig auf 700% erhöht. Für die von ihr aus Niederösterreich bezogenen 240 Liter Altwein konnte die Gastwirtin weder Schlußschein noch Transportbewilligung vorzeigen. Das Marktamt der Stadt Wien hat die Anzeige an die Preisüberwachungsstelle der Polizeidirektion Wien erstattet.